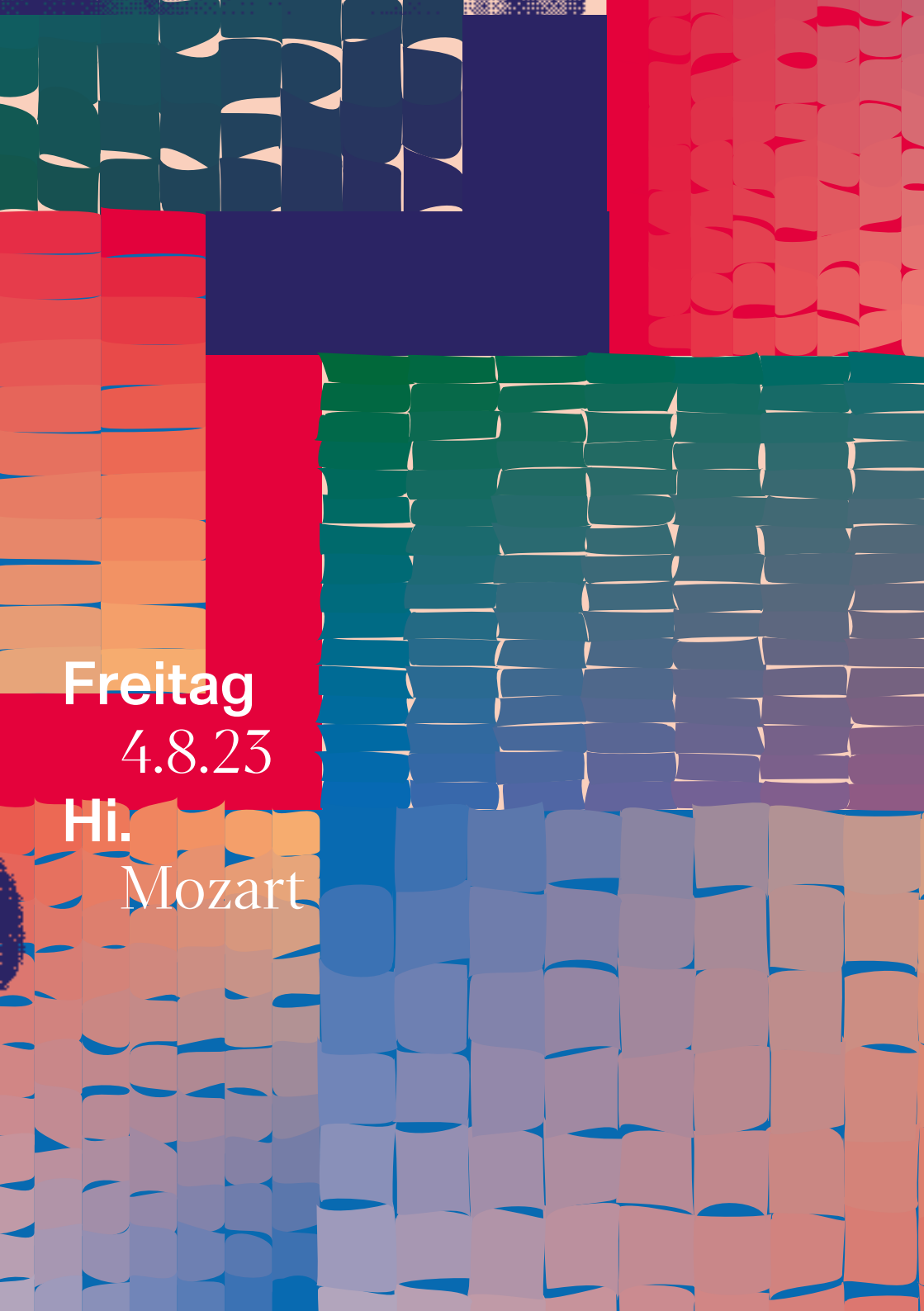
Freitag
4.8.23
Hi.
Mozart

Deutschlandfunk Kultur

Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.

Konzerte, jeden Abend.
Jederzeit.

In der Dlf Audiothek App,
im Radio über DAB+ und UKW
deutschlandfunkkultur.de/konzerte

Sonnabend 29.7
16.04 **Eröffnungskonzert: Nach Wien! Nach Wien!** (Abo)
19.07 **Festivalausblick**
20.08 **Anna Lucia Richter, Ammiel Bushakevits** (Abo)

Sonntag 30.7
11.11 **Isabelle Faust, Alexander Melnikov , Johannes Hinterholzer** (Abo)
14.02 **Quartett-Akademie I Masterclass**
18.06 **Zlata Chochieva, Hyeyoon Park, Rachel Roberts, Benedict Kloeckner** (Abo)
21.09 **Sarah Maria Sun and the Gurks**

Montag 31.7
11.11 **Quartett-Akademie II Masterclass**
14.02 **Hörer-Akademie I: Alexander Melnikov**
19.07 **Pre-Concert Quartett-Akademie**
20.08 **Cuarteto Casals** (Abo)

Dienstag 1.8
11.11 **Quartett-Akademie III Masterclass**
19.07 **Pre-Concert Quartett-Akademie**
20.08 **Atos Trio** (Abo)

Mittwoch 2.8
11.11 **Quartett-Akademie IV Masterclass**
14.02 **Hörer-Akademie II: Jörg Widmann**
19.07 **Antje Weithaas, Jörg Widmann, Stefan Heinemeyer** u.a. (Abo)
im Anschluss **Post-Concert Quartett-Akademie**

Donnerstag 3.8
14.02 **Hörer-Akademie III: Kuss Quartett, Tomoko Akasaka**
19.07 **Pre-Concert Junge Talente**
20.08 **Antje Weithaas, Dénes Várjon** (Abo)

Freitag 4.8
11.11 **Mozart für alle!**
14.02 **Hörer-Akademie IV: Mark Andre, Kuss Quartett**
19.07 **Pre-Concert Junge Talente**
20.08 **Kuss-Quartett, Tomoko Akasaka** (Abo)

Sonnabend 5.8
11.11 **Matthias Kirschnereit, Ensemble Quinton** (Abo)
18.06 **Mozart-Party-Marathon** (Abo)

Sonntag 6.8
11.11 **Kuss Quartett, Garth Knox** (Abo)

Hinweis: Die entsprechend markierten Konzerte sind im Abo enthalten. Mit der Festival-Card können Sie alle kostenpflichtigen Veranstaltungen besuchen (Achtung: z.T. mit freier Platzwahl)

11.11 – St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe), Eintritt frei

Elf nach Elf: Mozart für alle! Festivalchor und -ensembles
Alexander Lüken – Dirigent

Das morgendliche gemeinsame Singen von Festivalgästen und Einheimischen mündet traditionell bei den Sommerlichen Musiktagen in ein fröhliches kleines Konzert in der Altstadt-Kirche. Auch Instrumentalisten der Region haben geprobt und stoßen hinzu. Etwas zum Mozart-Schwerpunkt, ein wenig A-cappella-Freuden, vielleicht ein Madrigal vom extra gebildeten Vokalensemble – dem überaus beliebten Festivalchorleiter Alexander Lüken aus Köln wird wieder Schönes eingefallen sein!

14.02 – VERDO Konzertsaal

Mark Andre – Komposition
Kuss Quartett – Streichquartett
Ariane Jeßulat – Moderation

Zwei nach Zwei: Hörer-Akademie IV – Der Komponist Mark Andre
(inklusive Aufführung seiner Sieben Stücke für Streichquartett)

Im Vorjahr heiß diskutiert, der Komponist aber anders als geplant nur per Video-Stream aus Paris zugeschaltet, Brahms mit Kim Kashkashian als Ersatz: So verlief 2022 die Hörer-Akademie zur Uraufführung von Streichquartett-Miniaturen des vielgerühmten Komponisten Mark Andre. Inzwischen ist die oft an der unteren Hörschwelle flüsternde Auftragskomposition der Sommerlichen Musiktage für das spieltechnisch extrem herausgeforderte Kuss Quartett auf sieben Teile angewachsen – und die werden dem interessierten Hörerinnen und Hörern von ihrem Schöpfer im Gespräch mit der Musikforscherin Ariane Jeßulat, Professorin an der Universität der Künste Berlin, näher gebracht.

Ab 16.00 – Zwergenstübchen, Stadtinsel Hitzacker (Elbe)

Snack & Schnack – Treffpunkt „Sommerliche“

Neu: Dies ist die gemeinsame Einladung von „Zwergenstübchen“ und Festival an das Publikum, Neugierige, Künstlerinnen, Künstler, Mitglieder des Trägervereins, Newbies und Spontanbesucher, sich während des Festivals ungezwungen zu treffen. Kommen Sie einfach vorbei!

19.07 – VERDO Gartenareal, Eintritt frei

Sieben nach Sieben: Pre-Concert Junge Talente
mit Leandra Constantinescu (Violine) und Aaron Greese (Klavier) von der Young Academy Rostock

20.08 – VERDO Konzertsaal

Kuss Quartett – Streichquartett
Tomoko Akasaka – Viola

Acht nach Acht: Mozarts Streichquintette I

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Streichquintett B-Dur KV 174 (1773)
Allegro moderato
Adagio
Menuetto ma allegro
Allegro

Mark Andre (*1964)
Sieben Stücke für Streichquartett (2022)

–Pause –

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquintett Es-Dur KV 614 (1791)
Allegro di molto
Andante
Menuetto. Allegretto – Trio
Allegro

Dauer ca. 70 Minuten zzgl. Pause

VR PLUS Altmark-Wendland eG
Wir kümmern uns
VR Stiftung
VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland

Kuss Quartett,
Tomoko Akasaka

Es gibt Projekte, die haben einen längeren Atem – in diesem Konzert hören Sie die inzwischen *Sieben Stücke für Streichquartett* von **Mark Andre** zum ersten Mal in der neuen Fassung. Er hat das Werk für das Kuss Quartett komponiert. Alle, die im vergangenen Jahr bei den „Sommerlichen" waren, können sich daran erinnern, da „erklangen" die ersten vier Stücke zum ersten Mal. Mark Andre hatte begonnen, für das Kuss Quartett Miniaturen zu schreiben. Irgendwann war ihm klar, dass das Werk bei sieben angekommen fertig ist, ein für ihn stimmiger Kosmos, ein sehr besonderer Kosmos der Fast-Unhörbarkeit, wie Oliver Wille es aus seiner Perspektive des Ausführenden beschreibt: „Im vergangenen Jahr gab es ein bisschen Tumult im Publikum, weil man schon sehr darum kämpfen muss als Spieler, dass das, was wir dort machen, auch erlebt werden kann, weil es sich unterhalb der Grenze des Wahrnehmbaren abspielt, mit unglaublichen Feinheiten, sehr schwer zu realisieren. Das ändert sich beim letzten Stück, da wird es plötzlich laut, ein außerordentlicher Effekt, nachdem man zehn Minuten lang nur mit Atmen und dem Atemgeräusch gespielt hat." – Denn dann ganz plötzlich knallt es, was Oliver Wille begeistert zurücklässt. Mark Andre charakterisiert Oliver Wille als einen äußerst sensiblen und empfindlichen Menschen, der sehr zugewandt ist und Musik regelrecht als Forschung betreibt. Das ist einerseits etwas, was er bei seinem Lehrer Helmut Lachenmann gelernt hat, andererseits entwickelte er aber seine eigene Sprache, ging seinen eigenen Weg.

Die *Sieben Stücke* stehen bewusst „in der Wucht der Mozart-Quintette", so Oliver Wille: „als wunderbar inspirierender Bruch im Programm. Mark Andres Musik ist genauso fein wie die Mozarts, aber fast wie ein Negativ eines Farbfilms – man kann darin ganz anderes entdecken. Was er möchte, hat Mark Andre ganz genau notiert, es sind verschiedene Ebenen, die bedient werden müssen, und die vor allem nichts mit dem zu tun haben, was man mal gelernt hat. Man muss neue Techniken lernen und eine Unabhängigkeit von linker und rechter Hand auch durch zwei Systeme, die notiert sind. Man muss sich in neuartiger Koordination üben und auch sprechen beim Spielen. Dazu soll die Geige gehalten werden wie ein Cello, damit man besser auf dem Steg bzw. auf dem Holzdämpfer streichen kann. Das ist die Empfehlung, ‚probiert mal so', und dann haben wir schon zusammen Dinge probiert, weil wir teilweise fanden, dass das, was er sich da wünscht, wirklich nicht hörbar ist und wir dafür sorgen müssen, dass man bestimmte perkussive Dinge akustisch auch wahrnimmt."

Ein besonderer Höhepunkt der **Mozart**-Annäherung bei den „Sommerlichen" ist die Aufführung von vier seiner fünf Streichquintette. Ein besonderer Höhepunkt, weil selten Gelegenheit

ist, diese Ausnahme-Kompositionen live zu erleben. Wenn überhaupt, dann werden die beiden mittleren, nach den zehn berühmten „Haydn-Quartetten" entstandenen Werke in g-Moll und C-Dur aufgeführt, sagt Oliver Wille, das erste hört man fast nie. Dabei ist es ein Meisterwerk eigenen Ranges, Mozart fand das offenbar auch, denn er hat es später auf Reisen mitgenommen und abschreiben lassen (für den Freiherrn Otto von Gemmingen).

Dieses *B-Dur-Quintett KV 174* entstand 1773, sehr wahrscheinlich reagierte der 17jährige Mozart damit auf zwei „Notturni" für Streichquintett von Michael Haydn aus demselben Jahr. Michael, der Bruder Joseph Haydns, war Konzertmeister des Hoforchesters in Salzburg und inspirierte Mozart nicht nur einmal zu besonderen Besetzungen. 1773 – das ist übrigens das Jahr, in dem auch die sogenannte „kleine" g-Moll-Sinfonie entsteht und das erste Violinkonzert (ebenfalls in B-Dur) und die sechs „Wiener Quartette" (während eines Wien-Aufenthalts komponiert). Das Quintett bedeutet eine bemerkenswerte Weiterentwicklung im Vergleich zu den Streichquartetten, Mozart kam, anders als Joseph Haydn, mit der Fünfstimmigkeit sehr gut zurecht. Die Besetzung im Detail war damals noch variabel, das Streichquintett als Gattung wenig etabliert. Da die Bratsche Mozarts Lieblings-Streichinstrument war, ist es kein Wunder, dass er sich (ein für alle Mal) für die Besetzung mit zwei Bratschen entschied (der Cellist Boccherini nahm gern zwei Celli) – er muss auch die besondere Klanglichkeit der verstärkten Mittelstimmen geliebt haben. In diesem ersten Quintett sind es aber vor allem die erste Geige und die erste Bratsche, die sich konzertierend die Bälle zuwerfen, zweite Bratsche und Cello spielen häufig noch eine untergeordnete Rolle.

Der Pianist und Musikwissenschaftler Charles Rosen fasst zusammen: „Das Erstaunlichste an diesem Frühwerk ist, wie groß es angelegt ist; es geht darin weit über Mozarts soeben geschriebene Streichquartette hinaus. Das klassische Gefühl für Ausgewogenheit verlangte angesichts der volleren, reicheren Klangfarbe des Quintetts einen größeren Rahmen, als etwa dem Quartett entsprochen hätte – alles natürlich auf Mozarts damaligem, stilistischem Stand. Das konzertante Element mag diese breitere Anlage mit ausgelöst haben, aber die neuartige Erhabenheit der Dimension ist in KV 174 gerade dort am auffälligsten, wo der konzertante Stil fehlt."
Besonderheiten sind der zweite Satz, der mit Dämpfer zu spielen ist (bis auf das Cello, aber da wird vermutet, dass es damals noch keine Cello-Dämpfer gab), und die Echowirkung, die Mozart im Trio des Menuett-Satzes erzielt, indem er zweite Geige und Bratsche das Echo zu erster Geige und erster Bratsche spielen lässt – typisch in Salzburg, und auch hier dient Michael Haydn als Vorbild. Über die „Notturni" Michael Haydns geht Mozart aber mit seinem „Quintetto" insgesamt weit hinaus.

Oliver Wille stellt dem ersten Streichquintett Mozarts fünftes gegenüber – es ist die letzte vollendete Kammermusik-Komposition Mozarts. Am 12. April 1791 trug er sie in sein eigenhändiges Werkverzeichnis ein, auch dieses Quintett ist, wie die mittleren, nach einer Reihe von Quartett-Kompositionen entstanden, in Mozarts letztem Jahr, so wie das Klavierkonzert KV 595 oder das Klarinettenkonzert. Dass die Quintette eine so herausgehobene Stellung haben, erklärt Oliver Wille ganz unmittelbar:

„Sie sind erstaunlich in der Struktur, dadurch, dass die zweite Bratsche dazukommt und die erste Bratsche (die Mozart gespielt hat) sehr häufig den Part der ersten Geige wiederholt, sind sie doppelt so lang wie die Streichquartette, das ist ein Ausmaß, dass es vorher nicht gab und erst bei Beethoven wieder gibt. Das ist eine Besonderheit, und trotzdem wird einem nie langweilig – durch die veränderte Klangfarbe und durch den Umgang mit den Instrumenten, denn natürlich wiederholt Mozart nie ganz getreu, sondern bringt in seiner eigenen Art humorvoll immer wieder etwas Neues ein."

Das große *Es-Dur-Quintett* – Oliver Wille sagt, der Anfang müsste eigentlich ein Bläserquintett sein, wegen der typischen Horn-Momente – könnte man auch „Jagdquintett" nennen, es ist gleich zu Beginn deutlich zu hören. Im Vergleich zum ersten Quintett sind hier die Stimmen gleichberechtigt behandelt: Mozart ist auf einer neuen Ebene angekommen, im Kontrapunkt, in der Virtuosität, auch dieses Werk ist ein herausragendes Beispiel für das Neben- und Miteinander von Heiterkeit und tiefer Melancholie. Im langsamen Satz kann man sich an die Romanze aus der „Kleinen Nachtmusik" genauso erinnert fühlen wie an Belmontes Arie aus der „Entführung aus dem Serail", „Wenn der Freude Tränen fließen". Angesichts dieser Beherrschung der Mittel haben sich schon viele gefragt und werden sich weiterhin fragen: Wie hätte wohl ein nächster Entwicklungsschritt in Mozarts Komponieren ausgesehen, beispielsweise ein Quintett, dass er in seinen Vierzigern komponiert hätte?

Raliza Nikolov

Jana Kuss – Violine
Oliver Wille – Violine
William Coleman – Viola
Mikayel Hakhnazaryan – Violoncello

Das Markenzeichen des **Kuss Quartetts** sind konzeptuelle Programme, die (fast) immer einen roten Faden haben und mit denen das Ensemble sowohl dem traditionellen Publikum als auch neuer Hörerschaft einmalige Erlebnisse bieten will.

Das Repertoire reicht von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Werken etwa von Helmut Lachenmann und György Kurtág, mit denen das Quartett eng zusammenarbeitet. In den vergangenen Jahren konnte es sechs neue Werke für Streichquartett bei Enno Poppe, Aribert Reimann, Manfred Trojahn, Bruno Mantovani, Iris ter Schiphorst (2021 in Hitzacker uraufgeführt) und Mark Andre (UA in Hitzacker 2022) in Auftrag geben, eine weitere Komposition von Francisco Coll wird folgen. 2019 erhielt das Ensemble als erstes deutsches Streichquartett das legendäre „Paganini-Quartett" von Stradivari als Leihgabe von der Nippon Music Foundation. Auf diesen Instrumenten spielte das Kuss Quartett im Juni 2019 Beethovens kompletten Streichquartettzyklus, der live in der Suntory Hall Tokio aufgenommen und 2020 bei dem britischen Label Rubicon Classics veröffentlicht wurde.

Tomoko Akasaka begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenspiel, studierte später an der Liszt Akademie in Budapest und wechselte nach ihrer Rückkehr nach Japan zur Bratsche. Es folgte das Studium an der Toho Musikuniversität Tokyo und am Genfer Musikkonservatorium bei Nobuko Imai.

Sie trat als Solistin mit Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchener Kammerorchester, dem L'Orchestre de Chambre de Genève, der Camerata Baltica, dem Venezuela Symphony Orchestra und dem Japan Symphony Orchestra auf. Zu ihren Kammermusik-Partnern zählen Mstislav Rostropovich, Daniel Hope, Gidon Kremer, Philippe Jarousky, Mischa Maisky, Patricia Kopatchinskaja, das Quatuor Ébène, das Jerusalem und das Kuss Quartett.

Ihre musikalische Beziehung zu György Kurtág hat sie als Musikerin tief beeinflusst. Sie arbeitet regelmäßig mit Helmut Lachenmann und Toshio Hosokawa zusammen und hat zahlreiche zeitgenössische Werke für Viola aufgeführt. Tomoko Akasaka war von 2016–2019 Mitglied des Amaryllis Quartetts.

Förderer

NDR Musikförderung in Niedersachsen
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Anja Fichte Stiftung
Stiftung Niedersachsen
Lüneburgischer Landschaftsverband
Niedersächsische Sparkassenstiftung
Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg
Sparkassenkulturstiftung Lüchow-Dannenberg
VR Stiftung
VR PLUS Altmark-Wendland eG
funk STIFTUNG
CULT STIFTUNG
Walter und Charlotte Hamel Stiftung
Karl Klingler-Stiftung
Deutscher Musikwettbewerb
Landkreis Lüchow-Dannenberg
Stadt Hitzacker (Elbe)

Sponsor

LOTTO Niedersachsen

Partner

Musikland Niedersachsen
Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue
LEUPHANA
reservix
Freie Schule Hitzacker
Zweckverband Hitzacker

Kulturpartner

NDR kultur

Medienpartner

Deutschlandfunk Kultur

Die 79. Sommerlichen Musiktage Hitzacker finden statt vom 27.7. – 4.8.2024

Impressum **Herausgeber:** Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker e.V.; **Vorsitzender:** Dr. Christian Strehk; **Intendant:** Prof. Oliver Wille; **Geschäftsstelle:** Angelika Wagner, Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1, 29456 Hitzacker (Elbe), T +49 5862 941 430, E info@musiktage-hitzacker.de; **Autorin Programmtexte:** Raliza Nikolov; **Redaktion/Anzeigen:** Susanne Römer, E kommunikation@musiktage-hitzacker.de; **Gestaltung:** Hannes Paefgen; **Redaktionsschluss:** Juni 2023, Änderungen vorbehalten. © **Bildnachweise** (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): M. Theobald (Andre), Heritage Images/Fine Art Images/akg-images (Mozart), F. Wenzel (Kuss Quartett). Wir haben uns umfassend bemüht, alle Abdruckrechte zu klären. In den Fällen, in denen das nicht gelang bzw. die Verwendung womöglich nicht korrekt vorgenommen wurde, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Kommunikation. Sollten rechtmäßige Ansprüche bestehen, werden wir uns darum kümmern. Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Begriffe hier in der Regel in der männlichen Form angeführt. Dies soll keine Geschlechterdiskriminierung/Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Hinweis: Das Festival wird regelmäßig durch Presse-/eigene Fotografen, Video/TV-Aufzeichnungen begleitet. Die Bilder können auch das Publikum zeigen. Andere Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet, Mobiltelefone und andere digitale Geräte bitte auszuschalten.

Mit unseren **Kultur-Abos für Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr** ist garantiert auch für Ihren Geschmack etwas dabei. Mit einem Abo der TheaterGemeinde Hamburg sehen Sie wirklich nur das, was Sie wollen! Sie wählen Ihre Vorstellungen und Termine selbst und erhalten die Karten – inkl. HVV-Ticket – frei Haus. Erleben Sie das vielfältige Kulturangebot und bestellen Sie jetzt Ihr Abo per Telefon, E-Mail oder über unsere Homepage!

theatergemeinde hamburg

Seht doch »was Ihr wollt«!

TheaterGemeinde Hamburg e.V., Ida-Ehre-Platz 14, 20095 Hamburg, Tel.: **040 / 30 70 10 70**
E-Mail: **info@theatergemeinde-hamburg.de**, Internet: **www.theatergemeinde-hamburg.de**

Freitag
4.8.23

Sommerliche Musiktage Hitzacker